

## Bedencken von der Gold-Macheren.

Sinne genommen, und also noch weniger verstanden habe. Welche nichts desto weniger, theils in rechter Anwendung, gleichsam den Schlüssel zu wahrer Auflösung verwirreter Dinge, abgeben können: Theils aber die vorhin erfundenen ganz andern Meynungen auf einmahl entkräften, ja wohl gar zu nichte machen. Ich will von andern Theilen natürlicher Dinge, und daran suchenden Ausdeutung, an diesem Ort keine Erwähnung thun; weil die einige Erkantniß der innersten Vermischung sichtbarer, und meistens greiflicher, natürlichen Körper, noch so einen Ueberfluß an die Hand giebt, daß ich auch solche insgesamt aufs Tapet zu bringen, noch viel zu weitläufig erkennen muß: Will dannhero so wohl das vegetabilische, als animalische Theil, noch an ihrem Ort ausgesetzt seyn lassen: Und allein von dem Erdisch- und Unterirdischen Antheil, und dessen Betrachtung, Untersuchung und Erkantniß, einige nöthige Bedencken darstellen. Ja noch auch hierinnen mich nicht eben so wohl auf alle und jede dergleichen Stücke auf das genaueste einlassen, sondern mehr auf die so genannte eigentlichst mineralische, und metallische Körper, die Absicht richten. Jedoch auch dieses in gar keiner andern Meynung, als allein zu bemerken, wie weit und ferne man bis noch auf diese Stunde, in Betrachtung und Erkantniß solcherley Dinge von dem wahren Zweck zurücke stehen bleibe. Vornehmlich zu dem Ende, damit bescheidene und verständige Liebhaber dergleichen Untersuchungen wohl überlegen und ermessen mögen, was ihnen an ihrem Absehen am meisten hinderlich fallen könne: Und wie also, mit Vermeidung dessen, sie ihre vorhabende bessere Entdeckungen, durch ganz andere Wege, zu besserem Fort- und Ausgang, zu suchen, vernünftig bedacht seyn müssen.

Bey nahe halb Welt-kündig ist, wie zuvörderst die Bearbeitung, als auch Untersuchung, und betrachtliche Erkantniß, der Metallischen- und Mineralischen Arten, auf zwey, nicht allein ganz verschiedene, sondern in der That widerwärtige Wege, theils geführet, theils versucht werde. Nämlich erstlich, durch die bloße Erfahrung und lange beständige Übung; theils aber wieder auf zweyerley Unterfangen, entweder ohne der gründlichen Erfahrung gemäße Versuche: Theils aber gar auch wieder dieselben, aus bloßen leichtglaubigen, auch größten theils gar unbedachtsamen Vor- und Einbildungen. Die recht gründlich vorzunehmende Untersuchung solcherley Dinge, hat fast nunmehr, obschon eben nicht von so gar langen Jahren, den Nahmen der Chymie behauptet: Die andere aber, nicht allein verwirrete, sondern an unzähligen Exempeln vergeblich, ja verderbliche, Bemühung, behält meistens den Nahmen der Alchymie. Umsonst wäre es, von den bloßen Wort und Nahm-Künstlern anzuhören, daß der Nahme Chymie und Alchymie ganz einerley zu achten sey. Dann gleichwie die bloße Nahmen, nicht allein zur Bedeutung dessen, was man darunter verstehen will; sondern auch zu nöthiger Unterscheidung, gemeynet ist: Also soll auch billig in diesem Stück es dazu dienen, daß man durch die Alchymie-Be-

nens